Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Man kann die beiderseitigen Verluste bis zum Ende des Juni insgesamt auf eine halbe Million Menschen schätzen. Etwa zweihundertfünfzigtausend davon sind tot. Eine Viertelmillion Tote in vier Monaten.

Von Azannes, wo der Angriff im Februar begann, bis nach Verdun sind es in der Luftlinie fünfzehn Kilometer. Als man Fleury nahm, waren elf davon überwunden. Fleury blieb der südlichste Punkt, den die deutsche Offensive erreichte.

9. Kapitel

Die Brussilow-Offensive

Fast einen ganzen Monat lang schien es, als ob Falkenhayns Rechnung auch dieses Mal glatt aufgehen werde. Über einige schwächliche Gegenangriffe an anderen Stellen der Westfront kam die offensive Gegenwehr nicht hinaus.

Die Saugpumpe arbeitete ganz entsprechend den in sie gesetzten Erwartungen. Alles kam darauf an, sie in Gang zu halten.

Die Stimmung auf deutscher Seite war noch durchaus zuversichtlich.

Als endlich im März der erste in großem Stil vorbereitete und durchgeführte Entlastungsangriff der Entente erfolgte, kam er von einer Seite, von der man ihn am allerwenigsten erwartet hätte.

Er kam von Rußland.

Auf dem Wege über Japan sind die unerschöpflichen amerikanischen Hilfsquellen auch für Rußland nutzbar gemacht worden. Der russische Soldat ist kriegsmüde. Das Gift der inneren Zersetzung arbeitet schon. Aber noch gehorcht er dem Befehl des Zaren und seiner Offiziere.

Über der russischen Nordfront liegt Schnee, Eis und Erstarrung. Die deutschen Truppen — es sind die beiden Heeresgruppen Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern — ziehen sich in dünner Kette von der Ostsee bei Riga bis zu den Rokitno-Sümpfen. Am Stochod beginnt die österreichische Front, untermischt mit deutschen Armeegruppen.

Der Stoß der Russen richtet sich hauptsächlich gegen die 10. deutsche Armee des Generalobersten von Eichhorn im Raume vorwärts Wilna. Im Zentrum des Schlachtfeldes liegen der Narotsch- und der Wischniew-See, zwei schneebedeckte Eisflächen, ringsum gefrorener Sumpf.